



Überflüssiges Reden

(Aus einer Predigt von Artschil Mindiaschwili übersetzt)

Das überflüssige Sprechen und das viele Reden ist eine Dienerschaft des Bösen und der Lüge, denn wer ohne Pause viel spricht, erzählt meistens auch viele Lügen. Die heiligen Väter haben beobachtet, dass die Quelle dieser Eigenschaft das Fehlen von Gottesfurcht, eine ungeordnete Lebensart, Trägheit und Faulheit ist. Auch sind sich diese Menschen oft nicht über die Gefahren des übermäßigen Sprechens bewusst.

Wer sich seiner Sünden bewusst ist und diese bereut, der besitzt auch Beherrschung in körperlichen Dingen. Wer aber ohne Ende quasselt, der hat seine Eigenschaften auch in dieser Hinsicht nicht unter Kontrolle. Fasten und Beherrschung benötigen wir nämlich nicht nur im Essen, sondern auch im Sprechen. Wahrhaftig gläubige Menschen hassen

daher überflüssige Wörter.

Wenn unser Mund immer zum Sprechen geöffnet ist, dann können wir nicht Gottes Gnade spüren, denn solch ein Mund ist der Tür eines Hauses ähnlich, das zwar immer geheizt wird, aber doch nicht warm wird, weil die Tür stets geöffnet ist. Solche Menschen können nicht in ein Kloster des Heiligen Geistes verwandelt werden.

Auch der weise Salomon erinnert uns an vielen Stellen daran: „Entferne dich von dummen Menschen, wenn sie nicht klug reden“. „Wer seinen eigenen Mund schützt, der schützt sich vor Not.“

Jakobus 1, 26: Wer meint, er diene Gott, aber seine Zunge nicht im Zaum hält, der betrügt sich selbst und sein Gottesdienst ist wertlos.

Sogar das Gebet, wenn es ohne Konzentration und faul vorgelesen wird, stellt überflüssiges Sprechen dar.

Psalm 38,2: Ich habe mir vorgenommen: Ich will mich hüten, dass ich nicht sündige mit meiner Zunge; ich will meinem Mund einen Zaum anlegen, solange ich den Gottlosen vor mir sehen muss.

Still zuhören schützt uns vor vielen Sünden. Solcher Umgang mit Wörtern hilft unsere Person zu verbessern. Wer sich im Umgang mit Wörtern beherrschen kann, ist ein Mensch, der auch Kontrolle über seine Körper hat.

Den Pferden legt man ein Zaumzeug an, damit sie uns gehorchen. Mit einem kleinen Steuerrad können auch große Schiffe auch bei starkem Wind in die gewünschte Richtung gelenkt werden. So ist es auch mit der Zunge. Mit der Zunge können wir einerseits Gott unseren Schöpfer ehren oder wir können mit unserer Zunge lügen, böse Wörter sagen und Fluchen, und so Sünden begehen. So soll es aber nicht sein lehrt uns Jakobus (3, 2-18).

So auch im Psalm Davids 141, 3: HERR, behüte meinen Mund und bewahre meine Lippen! Wir werden vor Gott für jedes einzelne Wort Rechenschaft ablegen müssen, denn (Matthäus 12, 36-37): Ich sage euch aber, dass die Menschen Rechenschaft geben müssen am Tage des Gerichts von jedem nichtsnutzigen Wort, das sie geredet haben. Aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.